




Bundesweite Tagung der Materialwissenschaft: Studenten diskutieren Lehrinhalte und Karrierewege

Bundesweite Tagung der Materialwissenschaft: Studenten diskutieren Lehrinhalte und Karrierewege
Im vergangenen Jahr wurde der Studiengang Materialwissenschaft und Werkstofftechnik zum ersten Mal im bundesweiten Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) bewertet. "Dass dies erst jetzt möglich war, zeigt, wie unterschiedlich die Studiengänge bezeichnet wurden und inhaltlich ausgerichtet waren. Wir haben über bundesweite Gremien daran mitgewirkt, dass die Studieninhalte vergleichbarer werden und dennoch jede Universität ihre eigenen Schwerpunkte ausbilden kann", sagt Simon Bettscheider, der an der Universität des Saarlandes diesen Studiengang absolviert und die Bundestagung mit seiner Fachschaft organisiert hat. Er hat sich für den transatlantischen Bachelorstudiengang Atlantis an der Saar-Uni entschieden, der ihm ein Studienjahr an der Oregon State University ermöglicht. Daneben gibt es mehrere deutsch-französische und europäische Studiengänge in der Saarbrücker Materialwissenschaft. "Dabei ist der Auslandsaufenthalt im Gegensatz zu anderen Austauschprogrammen vollständig in den Studiengang integriert. Dadurch kann man ohne Zeitverlust und mit intensiver Betreuung das internationale Studium bewältigen und erhält am Ende einen Doppelabschluss", erläutert Simon Bettscheider, der diese Studiengänge bei der Bundestagung vorstellen wird.
Die Studenten der verschiedenen Universitäten beschäftigen sich auch mit der Frage, welche Praktika während des Studiums sinnvoll sind und in welchem zeitlichen Umfang sie am besten integriert werden können. "Wir wollen uns außerdem darüber Gedanken machen, wie man noch mehr Schülerinnen und Schüler für dieses Studienfach begeistern kann. Viele Abiturienten haben keine Vorstellung von der großen Bandbreite der Materialwissenschaft, in der sowohl Physik und Chemie eine Rolle spielen, aber auch technische Aspekte und viele praxisbezogene Labortätigkeiten wichtig sind", sagt Bettscheider, der selbst über eine Schülerakademie in den Sommerferien das Studienfach näher kennenlernte. Bei der Beratung der Studieninteressierten seien auch die Karrieremöglichkeiten ein wichtiger Faktor. "Wer den Studiengang mit guten Noten zu einem Abschluss bringt, muss sich keine Gedanken über seine berufliche Zukunft machen. Viele Unternehmen werben die Absolventen direkt an den Universitäten ab, denn die Fachkenntnisse von Materialwissenschaftlern werden in vielen Branchen benötigt, etwa in der Automobilindustrie, Medizintechnik oder dem Maschinenbau", erläutert Simon Bettscheider.
Fragen beantwortet:
Simon Bettscheider
Lehrstuhl für Funktionswerkstoffe der Universität des Saarlandes
Telefon: 0681 302-70533
E-Mail: simon.bettscheider@uni-saarland.de
Hinweis für Hörfunk-Journalisten: Sie können Telefoninterviews in Studioqualität mit Wissenschaftlern und Studenten der Universität des Saarlandes führen, über Rundfunk-Codec (IP-Verbindung mit Direktwahl oder über ARD-Sternpunkt 106813020001). Interviewwünsche bitte an die Pressestelle (0681/302-3610).


Pressekontakt

Universität des Saarlandes

66041 Saarbrücken

simon.bettscheider@uni-saarland.de

Firmenkontakt

Universität des Saarlandes

66041 Saarbrücken

simon.bettscheider@uni-saarland.de

Die Universität des Saarlandes
Wir sind eine moderne Universität im dynamischen Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Unsere Internationalität hat Tradition: Die Gründung der Universität des Saarlandes 1948 war ein deutsch-französisches Gemeinschaftsprojekt. Heute studieren in Saarbrücken und Homburg rund 18.100 junge Menschen, mehr als 16 Prozent von ihnen kommen aus dem Ausland. Der Campus liegt mitten im Grünen, Sport- und Kulturangebote sowie Cafés und Restaurants sorgen neben dem Studieren und Forschen für Entspannung und Erholung. Und mit dem ICE kommt man in knapp zwei Stunden von Saarbrücken nach Paris.